Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Stettiner Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Morgen-Ausgabe.

No. 238. **Sonnabend, den 24. Mai.** **1856.**

Deutschland.

§§ **Berlin,** 23. Mai. Se. Majestät der König wird sich am 5. Juni in's Bad nach Teplitz begeben.

Die nächste 115. Klassen-Lotterie wird bekanntlich um 5000 Loose vermehrt werden. Diese werden, wie nunmehr ganz entschieden feststeht, nicht der Schreiber'schen Kollekte in Breslau einverleibt werden, sondern hier in Berlin zur Vertheilung kommen, wie sich aus der Bestallung von drei neuen Berliner Ober-Kollekteuren annehmen läßt. Es ist dies der Kaufmann Glüher, der Agent Hugo Löwenberg und der Kleiderhändler und Hoflieferant Adolph Behrends.

Ein entsetzliches Unglück hat heute Vormittag einen hiesigen hochgestellten und durch mehrfache Schriften bekannten Beamten des Kours-Büreaus des k. General-Postamts betroffen. In der Wohnung desselben ist heute bei hellem lichten Tage ein frecher Einbruch verübt worden. Die Frau des Beamten, welche vom Markte heimkehrend, ihre Wohnung halb ausgeräumt findet, erschrickt bei dem Anblick so heftig, daß sie zusammenbrechend zu Boden fällt und auf der Stelle todt bleibt. Sie können sich die verzweiflungsvolle Lage des trostlosen Gatten vorstellen, als er sein Haus so verwüstet und öde vorfindet, das er vor wenigen Stunden in der heitersten Laune verlassen hatte. Man nimmt in allen Kreisen den wärmsten Antheil an seinem Schicksal.

Wie ich Ihnen bereits mittheilte, hat vor einigen Tagen die polizeiliche Vernehmung mehrerer Makler hinsichtlich des Geschäfts mit ausländischen Bankantheils-Papieren stattgebabt. Dieselbe war namentlich gegen den vereideten Makler und Herausgeber des Kourszettels, Hertel, gerichtet, um von ihm zu erfahren, aus welchen Quellen er die Notirungen dieser Papiere in seinem Kourszettel geschöpft, und ob er seiner Pflicht entgegen solche Geschäfte vermittelt habe. Letzteres hat Herr Hertel entschieden in Abrede gestellt, vielmehr erklärt, daß diese Geschäfte ohne alle Vermittelung unter den betreffenden Banquiers zu Stande gekommen seien, welche er namhaft machte. Es ist nunmehr eine Anzahl derselben vernommen worden, ohne daß man zu weiteren Resultaten gelangt ist.

Die in hiesigen Zeitungen mitgetheilte Verurtheilung des Herrn v. Rochow zu 5 Jahren Einschließung, und die Bestätigung dieses Urtheils durch den König, scheint wenigstens eine verfrühte, wenn nicht ganz unwahre Nachricht zu sein. Es ist kaum anzunehmen, daß bei den in der Armee bestehenden Ansichten über das Duell, das Kriegsgericht gerade hier, wo es sich um die Annahme einer Herausforderung und um den zweiten Schuß handelt, für das höchste Strafmaß von 5 Jahren entschieden haben soll. Bei dem großen Geheimniß, das in solchen Fällen bewahrt werden muß, so daß eigentlich nur die Angaben derer zuverlässig erscheinen können, welche in unmittelbarer Beziehung zum Kriegsgericht stehen, läßt sich durchaus nicht annehmen, daß der Urheber jener Nachricht gut unterrichtet war, zumal es fast unmöglich ist, daß die Angelegenheit schon alle Instanzen durchlaufen haben kann.

Die Reise Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen nach London wird in den unterrichteten Kreise jetzt als unzweifelhaft bevorstehend bezeichnet.

Baron Stieglitz ist auf der Rückreise nach Petersburg aus Paris wieder hier eingetroffen.

Den bevorstehenden Verhandlungen der Zollkonferenz sieht man in kommerziellen Kreisen mit großer Spannung entgegen, da man nicht nur die Erneuerung der Tarifanträge, welche frühere Konferenzen unerledigt gelassen haben, sondern auch Anträge von größerer prinzipieller Bedeutung erwarten darf. Unter Anderem erfährt die B. B. Z., daß von mehreren Seiten für eine die Fundamente des kaum erneuerten Zollvereins wesentlich alterirende Aenderung agitirt wird.

Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Die große Erregtheit, welche Sardiniens Erklärungen und Demonstrationen in Italien hervorgerufen haben, geben hier zu der größten Wachsamkeit Veranlassung. Ich kann mit Bestimmtheit versichern, daß Graf Radetzky ausdrücklichen Befehl des Kaisers hat, von seinen Vollmachten zur Unterdrückung jedes etwaigen Versuches, Unzufriedenheit zu erregen oder Angriffe auf das Bestehende herbeizuführen, den energischsten und ausgedehntesten Gebrauch zu machen. Man ist in der That auch nicht nur auf dem österreichischen Gebiete Italiens, sondern auch auf den Grenzgebieten der Nachbarstaaten vollkommen überzeugt, daß die erste Regung dem nachhaltigsten Widerstand zu begegnen haben wird. Die Regierung Piemont's, die allerdings sich hüten wird, Gewaltthätigkeiten direkt zu provociren, ladet demnach durch ihre indirekten Provokationen eine Verantwortung auf sich, die sie möglicherweise schwer würde tragen können. (B. B.-Z.)

Frankreich.

Aus **Paris,** 20. Mai, wird dem „Nord" geschrieben: „Außer den in Italien durchzusetzenden Reformen beschäftigten die Großmächte sich dem Vernehmen nach noch mit einigen am deutschen Bunde vorzunehmenden Veränderungen. Die Organisation desselben soll durch Mediatisirung einiger kleinen Staaten, die kaum einige Tausend Unterthanen zählen, vereinfacht werden. Dieser Plan soll dem Kaiser Louis Napoleon sehr gefallen, da derselbe einen Gedanken seines Oheims verwirklichen würde. Während der Anwesenheit der ersten Bevollmächtigten auf dem Kongresse zu Paris kam bei den Unterhandlungen in den Tuilerieen dieser Mediatisirungs-Plan zur Sprache. Auch bei der Anwesenheit des Königs von Württemberg in Paris war die Rede davon. Der Kaiser der Franzosen erhielt durch die Veränderung im deutschen Bunde ein nützliches Mittel zur Verstärkung der Mittelstaaten Baiern, Sachsen, Württemberg und Hannover gegen das österreichische und preußische Uebergewicht. Was aus diesem Plane wird, kann ich nicht sagen; genug, es sind Verhandlungen über denselben angeknüpft, und die kleinen Staaten, welche nicht ohne Besorgnisse vor Mediatisirung sind, bieten jetzt Alles auf, um entweder aufrecht zu bleiben, oder doch bessere Bedingungen zu erlangen. Die Reise des Barons v. Seebach nach Dresden soll mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehen." (Es wird sich wohl nicht um eine Mediatisirung, sondern nur um den bekannten Gruppenplan handeln.)

Paris, 21. Mai. Der Kaiser und der Erzherzog Ferdinand Maximilian nahmen bei ihrem gestrigen Besuche in Versailles eine Revue über die Garnison dieser Stadt ab. Abends war großes Diner mit Konzert und Schauspiel in St. Cloud. Der Erzherzog empfing heute auf der österreichischen Gesandtschaft. Er wohnt heute Abends dem Diner bei Herrn v. Hübner bei. — Graf Morny wird Anfangs Juni, zwischen dem 5. und 10., seine Reise nach Rußland antreten. Das gewöhnliche Personal der Gesandtschaft von Petersburg wird zugleich mit ihm abreisen. Die Personen, die zur eigentlichen Suite des Grafen gehören und das außerordentliche Gesandtschafts-Personal bilden, werden erst gegen das Ende des Monats Juni Paris verlassen. — Anfangs Juni wird ein Regierungs-Dampfer nach Civita Vecchia abgehen, um den Cardinal d'Latere, der an des Papstes Stelle nach Paris kommt, abzuholen. Derselbe wird in Marseille landen.

Die Daily News wurden heute wegen eines scharfen Artikels über den Operations-Plan Louis Napoleons mit Beschlag belegt. Die Daily News meinen, der blinde Eigensinn des Kaisers habe alles Unglück in der Krim verursacht. Der Globe, der noch heftiger auftritt, als die Daily News, wurde mit Beschlag belegt. Wie verlautet, bereitet die Times eine auf Dokumente gestützte Vertheidigung Lord Raglan's vor. Es scheint, daß die Veröffentlichung des Buches des Herrn von Bazancourt dazu bestimmt ist, einen ungeheuren Skandal zu erregen. — Die „Presse Belge" wurde heute ebenfalls mit Beschlag belegt.

Man beabsichtigt, das wird als gewiß mitgetheilt, in Algier Domainen für verdiente General-Offiziere der Armee zu gründen. Dieses Projekt ist vom Kaiser selbst ausgegangen. Man wird wieder General-Intendanten der Armee nach dem Muster des ersten Kaiserreiches einführen.

Eine Depesche aus Marseille vom heutigen Datum meldet die Ankunft von 4000 Mann Garde-Truppen aus der Krim. Für den Juli werden zu Marseille ungeheure Getreide-Sendungen aus der Levante und als Folge davon weitere Ermäßigungen der Korn- und Mehlpreise erwartet. — In der Nacht vom 10. auf den 11. Mai wurde im Dorfe Grand-Coderc (Dordogne) ein starkes Erdbeben verspürt. Die Erschütterung war so heftig, daß ein Theil des fünf Minuten entfernten Berges sich lostrennte und mit gewaltigem Getöse, indem er Bäume und Felsen mit sich fortriß, in die Ebene stürzte. Mehr als 400 Morgen bebauten Weinlandes wurden zerstört.

In den Elysäischen Feldern ist gegenwärtig außer der Bildsäule des Marschalls Gerard auch die Bronze-Bildsäule der Jungfrau von Orleans, Jeanne d'Arc, die für ihr Geburtsdorf Domremy bestimmt ist, zur Beschauung aufgestellt.

Paris, 22. Mai. Aus Marseille wird gemeldet, daß das Weichen der Getreidepreise eine Folge erwarteter bedeutender Getreidezufuhren im Monat Juli sei.

Paris, 23. Mai. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Baron von Hübner gestern das Beglaubigungsschreiben, welches ihn zum Botschafter ernennt, dem Kaiser überhändigt hat. In der betreffenden Anrede sagte Herr von Hübner unter Anderem, daß der Kaiser von Oesterreich, um das Band der Freundschaft enger zu schließen, die Wiedereinsetzung eines Botschafters in Paris anbefohlen habe; hierdurch werde die Innigkeit des Bündnisses, das glücklicherweise die beiden Höfe eingegangen, mehr befestigt, eines Bündnisses, welches ein Pfand der Ordnung und Sicherheit, mächtig zur Wiederherstellung des Friedens beigetragen hat. Baron von Hübner erhofft das Fortbestehen des Vertrauens, das ihm der Kaiser bisher geschenkt. Der Kaiser antwortete in wohlwollenden Worten. — Die Sitzungen der Legislativen sind bis zum 21. Juni verlängert.

Italien

Rom, 15. Mai. Vorgestern war in der Residenz auf dem Quirinal päpstliche Tafel, zu welcher außer der Familie des Großherzogs von Toskana mehrere Kardinäle und Prälaten gezogen wurden. Während der Mahlzeit richtete die Großherzogin in ihrer Unterhaltung mit dem Kardinal Antonelli die Frage an ihn, ob noch Hoffnung auf die Verkündigung des Jubeljahres am Tage der Kreirung des heiligen Vaters (16. Juni) vorhanden sei. Die Antwort lautete unbestimmt, und wie ich höre, haben einige Eminenzen nicht mit Unrecht aufmerksam auf die keineswegs beruhigenden Zustände Nord-Italiens gemacht, deren Wirkungen bei einem so außerordentlichen Zusammenflusse von Menschen, wie das Jubeljahr erwarten läßt, gewiß auch in Rom, und vielleicht in sehr bedenklicher Weise, gefühlt werden könnten. Andererseits hat der heilige Vater selber seinem vertrautesten Kämmerer, dem Monsignor Stella, noch in letzter Zeit bemerkt, es würde ihn sehr schmerzen, wenn er durch die Ungunst der Zeit genöthigt werden sollte, den Wünschen so vieler Tausende, welche der Wohlthat des allgemeinen Ablasses im großen Jubeljahr in der Hauptstadt der katholischen Welt selber einmal in ihrem Leben theilhaftig zu werden sich sehnen, wider Willen nicht entsprechen zu können. Ich kann noch hinzusetzen, daß Se. Heiligkeit den Ausruf des Jubeljahres während seines Pontifikats als Erfüllung einer überreifen Pflicht ansieht. (K. Z.)

Neapel, 7. Mai. Die „Gazz. Piemont" meldet über den schon erwähnten Raubanfall gegen den sardinischen Geschäftsträger in Neapel: „Am 6. ist der Marchese Tagliacarne, als er um 10 Uhr Abends nach Hause zurückkehrte, in der Nähe seiner Wohnung in der Riviera die Chiaja, der elegantesten Straße Neapels, von drei mit Dolchen bewaffneten Individuen angehalten worden, die ihn unter brutalen Drohungen und während sie ihm die Dolche auf die Brust gesetzt hielten, seines Paletots, seiner Uhr und der Baarschaft, die er bei sich führte, beraubten. Als sie ihn endlich verließen, hießen sie ihn eine entgegengesetzte Richtung einschlagen und ermahnten ihn, sich weder umzuwenden, noch auch rückwärts zu schauen. Sie selbst entflohen durch die anstoßenden kleinen Gäßchen. Einem jungen Menschen aus der in der Nähe gelegenen englischen Apotheke gelang es jedoch, ein verdächtig aussehendes Individuum festzuhalten, das sich während des ganzen Vorganges in einer Ecke der Gasse, durch welche die Räuber entflohen waren, verborgen gehalten hatte. Die Polizeibehörde ließ sofort bei Herrn Tagliacarne Erkundigungen einziehen, um ihre Nachforschungen mit mehr Aussicht auf Erfolg beginnen zu können."

Großbritannien.

London, 21. Mai. Aus Dover, heute Morgens ½2 Uhr, wird der Times gemeldet: „Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist um Mitternacht von Ostende aus an Bord des belgischen Regierungs-Paketbootes Topaz hier eingetroffen. Am Landungsplatze ward Se. K. Hoh. von dem Obersten Francis Seymour, Stallmeister des Prinzen Albert, dem preußischen Gesandten, Grafen Bernstorff, und dem Hafen-Inspektor, Kapitain M'Ilwain, empfangen, die den Prinzen nach Birmingham's Royal Ship Hotel geleiteten, wo er übernachten wird. Se. K. Hoh. wird um ½9 Uhr Vormittags mit einem Extrazuge von hier nach Osborne abreisen und ungefähr um ½1 Uhr in Portsmouth ankommen. Bei seiner Abreise von hier werden ihm die in solchen Fällen gebräuchlichen militärischen Ehren erwiesen werden."

Gestern Abends hielt der Verein der Friedensfreunde unter Vorsitz des Parlaments-Mitgliedes Hindley in der Finsbury Kapell seine vierzigste Jahres-Versammlung. Der Vorsitzende bemerkte in seiner Eröffnungs-Rede unter Anderem, es würde sehr wünschenswerth sein, wenn der amerikanische Friedens-Verein sich bemühte, der amerikanischen Regierung dieselbe friedliche Gesinnung einzuflößen, von welcher die englische beseelt sei. Der Sekretair, Herr Richard, verlas hierauf einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins während des verflossenen Jahres. Es geht aus demselben hervor, daß in diesem Zeitraume 150 Meetings gehalten und an 200,000 Schriftstücke in Cirkulation gesetzt wurden. Die Einnahmen haben sich auf 1678 Lstr. belaufen, und es seien noch ungefähr 400 Lstr. in der Vereins-Kasse.

In der Unterhaus-Sitzung vom 20. Mai fragt Viscount Goderich den Premier, ob er bereit sei, dem Hause eine Abschrift der sardinischen Noten vom 27. März und 16. April vorzulegen. Lord Palmerston entgegnet, es stehe der Vorlegung dieser Schriftstücke nichts im Wege, es müßte denn der Umstand sein, daß noch keine Antwort auf die zweite Note abgesandt worden sei. Wenn diese Antwort abgegangen sei, könne die Vorlegung der zweiten Note erfolgen. — Murrough fragt, ob Schritte zur Entlassung der zu Zwecken des Krieges gegen Rußland gebildeten deutschen Söldlings-Legion gethan worden seien. F. Peel erwidert, über die Hälfte der deutschen Legion befinde sich gegenwärtig im Orient und werde natürlich eben so, wie die anderen Theile des britischen Heeres, zu warten haben, bis die Reihe zur Rückkehr an sie komme. Die Mannschaften der Fremden-Legion hätten das Recht, zwischen der Rückkehr in ihre Heimath und der Auswanderung in die britischen Kolonieen zu wählen. Wenn sie Letzteres vorziehen, so gehen sie nicht als Soldaten, sondern als Auswanderer nach den Kolonieen. —

Der Marquis von Granby fragt den Premier, ob ein geheimer Vertrag zwischen Frankreich, Oesterreich und England abgeschlossen worden sei. Lord Palmerston: In dem Falle, daß wirklich ein geheimer Vertrag bestände, würde ich vielleicht zu entschuldigen sein, wenn ich es für gut befände, denselben nicht zu einem öffentlichen zu machen. (Heiterkeit.) Mir fällt dabei mein verstorbener ehrenwerther Freund, der Abgeordnete für Montrose (Hume) ein, der einmal die Vorlegung eines Berichtes über die Verwendung der Gelder verlangte, welche der Regierung zu geheimen Zwecken zur Verfügung gestellt sind. Ich kann jedoch ohne Weiteres erklären, daß kein anderer Vertrag abgeschlossen worden ist, als der, welchen das Haus bereits kennt. — Herr Berkeley stellt seinen jährlich wiederkehrenden Antrag auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Parlaments-Wahlen. Peacocke, welcher den Antrag bekämpft, behauptet, es sei noch nicht der Beweis geführt worden, daß die geheime Abstimmung den ehrlichen und gewissenhaften Stimmberechtigten schützen werde. Gerade diese Klasse werde von der vorgeschlagenen Neuerung keinen Vortheil haben. Dieselbe werde vielmehr nur dem Lügner, dem Heuchler und dem Schurken zu Gute kommen. Der Antrag wird hierauf mit 151 gegen 111 Stimmen verworfen. — Phillimore erhält Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, welche auf Beschränkung der geistlichen Gerichtsbarkeit abzielt.

London, 22. Mai, Nachts. In so eben stattgehabter Sitzung des Oberhauses zog Lord Lyndhurst seine die italienische Frage betreffende Motion auf Clarendon's Vorstellungen zurück. — Von der torystischen Partei ging ein heftiger Angriff gegen Lord Clarendon aus, weil derselbe das Recht zur Beschlagnahme feindlichen Guts auf neutralen Schiffen aufgegeben hat. Bei der desfallsigen Abstimmung erhielt die Regierung eine Majorität von 55 Stimmen. (Das Resultat ist bereits im Abendblatte mitgetheilt. D. R.)

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Mai. Hier sind vor einigen Tagen der preußische General-Postdirektor Schmückert und der General-Postinspektor Philipsborn von Berlin, der Postsekretair Wagener und der Ober-Postdirektor Pundt von Stralsund angekommen. Es scheint sich um den Abschluß einer Postkonvention zwischen Dänemark und Preußen zu handeln. (Fl. Z.)

Griechenland.

Aus Athen sind Nachrichten bis zum 14. Mai eingetroffen. In der griechischen Hauptstadt herrschte Ruhe; die Beziehungen zu Frankreich waren vortrefflich; die Bevölkerung hielt den Abzug der fremden Besatzung für nahe bevorstehend.

Türkei.

Aus Marseille, 21. Mai, wird die Ankunft des Simois und des Euphrat mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. und 12. Mai telegraphirt. Durch einen bei der Pforte eingetroffenen Bericht von Sefer Pascha wird die Einnahme des circassischen Dorfes Sunnach durch die Russen bestätigt; die letzteren trieben 6000 Stück Vieh weg. Die in Anapa versammelten circassischen Häuptlinge rufen die Türkei um Hülfe an. Das türkische Kontingent geht von Kertsch nach Asien, um dort die mobilen Kolonnen zu verstärken. Die Presse d'Orient meldet, daß die Pforte den Vertrag über Regulirung der verschiedenen Räumungs-Angelegenheiten vorbereitet. Sechs englische Regimenter gehen sofort nach Canada, fünf nach Gibraltar, drei nach Korfu und neun nach Malta ab. Die sardinische Division hat die Krim bereits verlassen. Die Arbeiten der zur Bestimmung der bessarabischen Grenze niedergesetzten Kommission werden drei Monate in Anspruch nehmen. Die Pforte beabsichtigt die Errichtung einer Gensd'armerie nach dem Muster der französischen. Bu-Maza hat in Battum seinen Wohnsitz genommen. General Codrington wurde zum 13. Mai in Konstantinopel erwartet. Der englische Gesandte hat von der türkischen Regierung strenge Maßregeln gegen die Mörder des englischen Agenten Guarmani in Marasch erlangt; dieselben sollen nach Konstantinopel gebracht werden. Der Kriminal-Prozeß in Varna über die Ermordung des bulgarischen Mädchens ist beendet; der Pascha wurde schuldig befunden; das Urtheil wird veröffentlicht werden. Ueber den Negerhandel zwischen Kandia und Tripolis sind dem Vernehmen nach scheußliche Thatsachen bekannt geworden.

Zur Stettiner Wasserleitung.

Um den Wünschen derjenigen Aktionäre der Stettiner Wasserleitung entgegen zu kommen, die das Wasser vorzugsweise aus den Quellen bei Warsow hergeleitet wünschen, aus denen die ehemalige Wasserkunst gespeiset wurde, hat das Comité Veranlassung genommen, den Baumeister Vincent aus Greifenberg mit einer genauen Besichtigung und Prüfung dieser Quellen sowie des ganzen zwischen Eckerberg, Wussow und Warsow belegenen Terrains zu beauftragen. Herr Vincent beschäftiget sich seit vielen Jahren ausschließlich mit Berieselungs- und Drainirungs-Bauten und gilt in diesem Fache als eine Autorität. Demgemäß hat er kürzlich einen Ruf nach Böhmen bekommen, um daselbst sehr umfassende derartige Wasserbauten zu leiten.

Auf seiner Durchreise dahin, hat er sich nun kürzlich einige Tage hier aufgehalten und hat in Begleitung des Direktor Ecksen und Stadtrath Marggraf sich des obigen Auftrages entledigt.

Aus seinem (Berichte darüber) Gutachten entnehmen wir im Wesentlichen Folgendes:

Gutachten

betreffend die Gewinnung des für eine Wasserleitung der Stadt Stettin erforderlichen Wassers.

Von dem Direktor der Gewerbeschule Herrn Ecksen und dem Stadtrath Herrn Marggraf wurde der Unterzeichnete Namens des Comité's aufgefordert, ein Gutachten darüber abzugeben, auf welche Weise die für eine Wasserleitung der Stadt Stettin erforderliche Wassermenge am Besten gewonnen werden könne. Es stehen sich über diese Frage verschiedene Ansichten gegenüber, und während die einen die Oder als einzig mögliches, weil allein ausreichendes Reservoir dafür betrachtet wissen wollen, gehen die andern darauf zurück, daß in Stettin vor Jahren bereits eine Wasserkunst bestanden, und ihr Wasser von den in der Nähe der Stadt gelegenen Bergen erhalten hat, und daß, wenn auch die ersten Anlagekosten für die nöthigen Röhrenleitungen, Bassins u. s. w. nicht geringer ausfallen sollten, als bei einer Hebemaschine an der Oder, doch die Betriebs- und Unterhaltungskosten sich bedeutend geringer herausstellen würden, was gewiß nicht zu bestreiten. Um ein Urtheil über diese Streitfrage zu gewinnen, war vor allen Dingen eine Lokal-Inspektion nothwendig, und ist diese in Begleitung der oben genannten beiden Herren von dem Unterzeichneten vorgenommen. Das Ergebniß dieser Besichtigung ist folgendes:

An das Oderthal bei Stettin schließt sich, nach Westen zu sich ausdehnend, ein Thal, welches auf beiden Seiten von Höhen eingeschlossen ist, die namentlich auf der nördlichen Seite ziemlich bedeutend ansteigen. Im Grunde wird es von einem kleinen Bache durchflossen. Auf diesen Bergen liegen die Dörfer Wussow, Warsow, Zabelsdorf u. s. w., 150 bis 200 Fuß höher als die Paradeplätze in Stettin. Aus vielen kleinen Quellen, welche an diesen Bergen in sehr verschiedener Höhe sich finden, ist früher das Wasser für die Stettiner Wasserkunst zusammengeleitet. Rudera dieser Anlagen finden sich noch an verschiedenen Stellen. Die Wassermenge, welche auf diese Weise damals gewonnen, läßt sich augenblicklich nicht mehr genau angeben, doch mag dieselbe nach meiner ungefähren Schätzung 0,25 Kubikfuß pr. Sekunde betragen haben. Die Anforderungen, welche heute an eine Wasserleitung für die Stadt gemacht werden, wo die mögliche Versorgung der Häuser mit dem erforderlichen Wasser zu den verschiedensten häuslichen und industriellen Zwecken verlangt wird, wo man bei Feuersbrünsten 2c. Disposition über bedeutende Wassermassen haben will, sind jedoch ganz andere, als die frühern an eine Wasserkunst, die der Stadt mehr zur Zierde als zum Nutzen gereichte. Während der oben erwähnte Zufluß für diese genügte, muß jetzt bei der rapiden Zunahme der Stadt an Ausdehnung und Einwohnerzahl auf einen mindestens 10mal so großen Wasserzufluß, also auf 2½ Kubikfuß pr. Sekunde gerechnet werden, wenn die ganze Anlage nicht binnen ganz kurzer Zeit hinter den Bedürfnissen weit zurückbleiben soll.

Es entsteht daher die Frage:

1) ist die Wassermenge der Quellen, welche an den Wussower und Warsower 2c. Bergen herumliegen, überhaupt groß genug, um auch den heutigen Anforderungen zu genügen? oder

2) kann dieselbe durch Aufgraben der vorhandenen oder durch Aufsuchen von neuen Quellen genügend vermehrt werden? oder

3) wenn die Quellen nicht genügen sollten, ist durch die Anlage von Sammelteichen, in denen das abfließende Tagewasser aufgefangen wird (natürlich in entsprechender Höhe), das etwaige Defekt der Quellen zu decken?

Die erste dieser Fragen läßt sich ganz kurz verneinen. Die Hauptquellen sind schon früher aufgegraben worden, und haben damals das vorher angeführte, aber heute nicht mehr genügende Resultat ergeben. Die derzeit übergangenen, geringeren Quellen können die Wassermassen nicht wesentlich vermehren, den Effekt nicht wesentlich steigern.

Schwieriger scheint die Beantwortung der zweiten Frage. Der Anblick der ganzen Gegend, welche je höher auf den Bergen, desto feuchter und mit nassen Senken, Brüchern und kleinen Wiesenflecken durchzogen ist, legt die Vermuthung nahe, daß durch eine zweckentsprechende Grabenanlage hier viel Wasser aufzufinden und eben sowohl den Zufluß der vorhandenen Quellen zu vermehren, als auch neue aufzugraben sein müßten, zumal auf der Wasserheilanstalt Eckerberg mehrere Quellen neu aufgegraben sein sollen. Bei näherem Eingehen auf die Verhältnisse treten jener Vermuthung doch so manche wichtige Bedenken entgegen. Zunächst verschwindet die Bedeutung, welche die kleinen flachen

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 23. Mai. Heute hat hier die General-Versammlung der Mitglieder des Bürgerrettungs-Instituts stattgefunden. Aus dem Verwaltungs-Bericht pro 1855 entnehmen wir folgende Data:

1) Die Einnahme hat incl. 96 Rt. 3 sg. 2 pf. Bestand aus dem Jahre 1854 betragen: 11,055 Rt. 5 sg. 8 pf.
Die Ausgaben: 10,619 „ 2 „ 6 „
Es verblieb daher Bestand: 436 Rt. 3 sg. 2 pf.

2) Aus der Masse werden zur Zeit nur Darlehen und zwar bis zum Betrage von 50 Rt. zinsfrei, von 50—100 Rt. zu 4 pCt. Zinsen bewilligt. Es sind 1855 bewilligt:
181 zinsfreie Darlehen im Betrage von 7575 Rt.
20 4pCtge. „ „ „ „ 1960 „
9535 Rt.

3) Auf die gezahlten Darlehen stehen ult. 1855 noch im Rest aus: 5516 Rt. 23 sg.

4) Das Vermögen der Anstalt beträgt ult. 1855:
Hypotheken-Kapitalien 2550 Rt.
Darlehnsreste und Kassenbestand 5752 „ 26 sg. 2 pf.
Andere ausstehende Forderungen 24 „ 24 „
8327 Rt. 20 sg. 2 pf.

5) Im Laufe dieses Jahres hat die Kasse gegen Verpfändung von Hypotheken-Kapitalen die Summe von 500 Rt. aufgenommen, um die Darlehns-Anträge möglichst zu befriedigen.

** **Stettin,** 24. Mai. Dem Vernehmen nach werden JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen und Prinz Karl von Preußen zum Empfange Ihrer Maj. der Kaiserin Wittwe von Rußland heute hier von Berlin eintreffen. Wie uns ferner mitgetheilt wird, werden die hohen Herrschaften auf dem Bahnhofe ein Diner einnehmen, zu welchem Zwecke die Direktion der Berlin-Stettiner-Eisenbahn das Empfangszimmer festlich dekoriren und mit einem neuen und sehr kostbaren Ameublement versehen ließ.

** Laut telegraphischer Meldung ist das Kaiserl. russische Postdampfschiff „Wladimir" gestern Abend 8 Uhr in Swinemünde von Kronstadt eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt die Reise nach hier fortgesetzt. Seine Ankunft hieselbst dürfte, da das Schiff über Nacht vor Anker gehen wird, in den ersten Vormittagsstunden zu erwarten sein.

** Am Sonntag Vormittag wird die Einweihung des von der hiesigen jüdischen Gemeinde neu gestifteten Waisenhauses festlich begangen werden.

(Personal-Chronik.) Der Superintendent Dr. Klöpper in Bergen ist zum Pastor in Saal, Synode Barth, ernannt und in sein Amt eingeführt worden. — Der Pastor und Superintendent Neumann in Treptow a. R. ist zum Pastor in Gingst, Synode Bergen, erwählt und in sein neues Amt eingeführt worden. — Der Pastor Gadow in Trieglaff ist zum Pastor in Crummin, Synode Usedom erwählt und in sein neues Pfarramt eingeführt worden. — Der Provinzial-Steuersekretair Röther zu Stettin ist als Ober-Grenz-Kontroleur nach Swinemünde, der Ober-Grenz-Kontroleur Kernstein zu Swinemünde als Ober-Steuer-Kontroleur nach Stettin, sowie der Ober-Zoll-Inspektor Schmorl zu Minden in die Stelle des nach Magdeburg versetzten Ober-Steuer-Inspektors, Steuer-Raths Göcke zu Stettin, versetzt worden.

(Eingesandt.)

Den Bewohnern Stettins, insbesondere der Neustadt, wird es eine willkommene Nachricht sein, daß in Folge der dankenswerthen polizeilichen Anordnungen die durch ihren Schatten und ihre Nähe bei der Neustadt zu Spaziergängen so gut geeigneten Anpflanzungen auf dem Glacis um Fort-Preußen jetzt vom Publikum besucht werden können, ohne daß dasselbe zu befürchten hat, durch Rohheiten gewisser Individuen ferner belästigt oder verletzt zu werden, welche sonst in jenen Anlagen ihr Hauptquartier aufzuschlagen pflegten.

Vermischtes.

(William Palmer vor dem Central-Kriminalhof von London.) (Fortsetzung.) Mit Besorgniß frug er, was man denn damit anfangen wolle, und als er hörte, daß Herr Stevens damit nach London wolle, um den Inhalt des Magens analysiren zu lassen, bot er dem Postillon, der den Fiaker des Herrn Stevens fahren sollte, Geld an, falls er den Wagen zum Sturze bringe.

Das sind die Hauptklagepunkte, worauf die Anklage sich zu stützen hat, allein wir haben noch eine Masse von Nebenumständen zu erwähnen, auf die wir später einzugehen haben. Palmer hat sogar den Versuch gemacht, den Coroner zu bestechen, der mit der Voruntersuchung beschäftigt war, um die Thatsachen zu seinen Gunsten zu entstellen. Die Jury wird zu prüfen haben, ob Habgier Palmer zum Mörder gemacht, ob der Wunsch, sich des Geldes zu bemächtigen, das Cook zu Shrewsbury gewonnen, ob der Plan, sich von den Verwandten des Unglücklichen 4000 Pfd. St. angeblicher Schulden an ihn auszahlen zu lassen und Besitzer des Pole Star zu werden, für Palmer der Antrieb gewesen, den Mord zu begehen. Um Ihr Urtheil zu leiten, Ihr Gewissen aufzuklären, sind verschiedene Untersuchungen vorausgegangen, deren Resultate Ihnen vorgelegt werden sollen. Die Wissenschaft kam der Justiz zu Hilfe, um die Geheimnisse dieser außerordentlichen Begebenheit ans Licht zu ziehen, und sie wird hoffentlich den Beweis führen, daß es keine noch so geheim wirkenden Mittel giebt, die sich dem Auge der Gerechtigkeit entziehen könnten, daß es keinen Verbrecher giebt, wie gewandt er auch ist, der der strafenden Hand des Gesetzes entschlüpfen könnte. Andererseits, ich wünsche dem Angeklagten Glück dazu, hat er als seinen Vertheidiger einen der ausgezeichnetsten Männer des englischen Barreaus, der dabei von geschickten und gelehrten Rechtskundigen unterstützt wird, und wenn der Angeklagte durch ihre Mitwirkung sich von der Beschuldigung zu rechtfertigen wüßte, so könnte Ihr Verdikt nur mit seiner Freisprechung enden. (Der Präsident läßt hier eine kurze Pause eintreten.)

Bei der Wiederaufnahme der Sitzung beginnt das Zeugenverhör. — Zunächst wird Israel Fisher, Weinhändler aus der City, vorgerufen. Seine Aussage betrifft die Vorgänge bei dem Wettrennen zu Shrewsbury, wo die Stute Pole Star den ersten Preis davontrug. Ich wohnte im Ravenhotel, sagte er, in einem Zimmer, das von der Stube Palmers und Cooks nur durch eine hölzerne Wand getrennt war. Mittwoch Abend begab ich mich zu ihnen, um ihre Wetten zu reguliren. Cook und Palmer saßen beim Grog, bei ihnen der Sattler Myall aus Rugeley. Als ich eintrat, fordert Cook seinen Freund zum Trinken auf, worauf Palmer ausrief: „Nicht eher, als bis Sie Ihr Glas geleert!" „In meinem Glase befindet sich was, rief Cook, es brennt mir fürchterlich im Halse." Es mochte noch ein halber Theelöffel Grog drin sein; Palmer untersuchte es, trank es selbst und sagte: „Das ist nichts!" In dem Augenblicke trat Herr Read ein . . . Palmer reichte ihm das Glas und fragte ihn, ob er glaube, daß etwas Fremdes darin wäre. . . Read und ich meinten aber, daß sich nichts mehr erkennen ließe, denn das Glas wäre ganz leer. . . Cook entfernte sich, kam nach einigen Minuten wieder herein und rief mich zu sich in seine Stube. Er sagte zu mir, er befinde sich sehr unwohl und bat mich, sein Geld zu verwahren.

Herr James: Erzählte er Ihnen nicht, woran er leide?

Der Zeuge: Er sagte mir blos, er fühle sich sehr unwohl, und daß er glaube, daß der teuflische Palmer ihn vergiftet hätte! Er übergab mir 7- bis 800 Pfd. und wurde gleich darauf von Erbrechen befallen, das bis zum Abend andauerte. Ich ließ den Dr. Gibson rufen; dieser kam erst gegen ein Uhr Nachts und verschrieb einen Trank, der den Kranken etwas beruhigte. Morgens darauf kam ich gegen zehn Uhr mit Palmer zusammen, der mir sagte: „Cook hat behauptet, ich hätte etwas in seinen Grog geschüttet; solche Streiche mache ich nicht! Ich will Ihnen aber die Wahrheit sagen: Cook war im höchsten Grade betrunken!" Ich aber glaubte dies nicht. Am Tage darauf sah ich Cook beim Wettrennen; er sah noch immer leidend aus; er hatte sein Wettbüchelchen in der Hand und bat mich, Pratt auf seine Rechnung 200 Pfund auszuzahlen. Cook hatte eben den ersten Preis gewonnen, und da ich Montags darauf zu Tattersall für ihn zu reguliren dachte, so wollte ich denn die Summe in Rechnung bringen, die ich ihm eben vorgestreckt; allein ich regulirte nichts, und ich habe mein Geld bis heute noch nicht zurückerhalten. Palmer und Cook machten viele Wettgeschäfte zusammen, waren dabei aber nicht förmlich associirt. Sie schienen in sehr vertraulichen Beziehungen zu stehen, gingen gewöhnlich zusammen und bewohnten dieselben Hotels. Bei alledem schien Cook keine große Achtung für Palmer zu empfinden. Palmer verlor beim Wettrennen des Donnerstags sein Rennpferd Chicken; zog hier den Kürzern. . . Er hatte Wetten eingegangen, die er dabei verlor. . .

(Fortsetzung folgt.)

Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, 23. Mai, Mittags 1½ Uhr.
Nordstern (Sylvander) von Stockholm. Emilie (Diedrichsen) von London. Emma (Withehead) Mary (Story) Erdmandine (Häfke) Hope (Turner) Elisa (Beth) sämmtlich von Weatherhead. John (Rennie) von Newson. Anglicani (Cook) Mountaineer (Flemming) und Louisa (Johnsen) von Newcastle.

Börsenberichte.

Berlin, 23. Mai. Weizen, behauptet. Roggen, zu nachgebenden Preisen gehandelt, schließt matt. Rüböl fest. Spiritus, anfangs fest und etwas höher bezahlt, schließt billiger angeboten.

Weizen loco 80—115 Rt.

Roggen, loco 84pfd. 72½ Rt. pr. 82pfd. bez., Mai-Juni 72¼—71 Rt. bez. u. Gd., 71¼ Br., Juni-Juli 67½—66¼—66½ Rt. bez. u. Br., 66 Gd., Juli-August 62½—62—½ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Okt. 58¼ Rt. bez., 58½ Br., 58 Gd.

Gerste, große 52—56 Rt.

Hafer loco 34—37 Rt., Mai-Juni 37 Rt.

Erbsen, 70—80 Rt.

Rüböl loco 15 Rt. Br., Mai 15 Rt. Br., 14¾—15—14 11/12 bez., 14⅞ Gd., Juni-Juli 14¾ Rt. Br., 14 2/3 Gd., September-Okt. 14⅜—5/12 Rt. bez. u. Br., 14⅜ Gd.

Leinöl loco 13¾ Rt. Br. Lief. 12½ Rt. Br.

Mohnöl 19—20 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 33—32½ Rt. bez., Mai 33—32¼ Rt. bez. u. Gd., 32½ Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 32½—32 Rt. bez. u. Gd., 32½ Br., Juli-August 32½—32 Rt. bez. u. Gd., 32¼ Br., August-September 32½ Rt. bez., 32¾ Br., 32¼ Gd.

Breslau, 23. Mai. Weizen, weißer 70—148 Sgr., gelber 70 — 145 Sgr. Roggen 95 — 107 Sgr. Gerste 65 — 76 Sgr. Hafer 41 — 48 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 14½ Rt. Br.

Königliches Kreisgericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen,

den 20. Mai 1856, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Ehefrau Louise Ladwig geborne Ketelbeder, Putz- und Modewaarenhändlerin hierselbst, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Mai 1856 festgestellt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Pfotenhauer hier bestellt. Die Gläubiger er Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem auf

den 4ten Juni 1856, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Krahmer im Terminzimmer Nr. 5 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder d e Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 21. Juni 1856 einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern, Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In der Neustadt von Stettin, im Bauviertel No. 9, soll eine Baustelle von 7169 □F. Größe an den Meistbietenden veräußert werden.

Zur Abhaltung der Licitation ist ein Termin auf den 27. Mai c., Vormittags 10 Uhr, in meinem in der hiesigen Neustadt befindlichen Geschäfts-Büreau anberaumt, zu welchem Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen sowie der Bebauungsplan im Termin eingesehen werden können.

Stettin, den 19. Mai 1856.

Der Bau-Inspector
Herrmann.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

Donnerstag den 29. Mai c., Vormittags um 10 Uhr und event. die folgenden Tage hier im Börsenhause

statt.

Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerken ein, daß in der General-Versammlung unter Anderem auch nachstehender Antrag mehrerer Aktionäre:

1) für Rechnung der Gesellschaft eine Zweigbahn von Stettin nach Pasewalk zu bauen, wenn das zum Bau erforderliche Terrain von den betheiligten Grundbesitzern unter annehmbaren Bedingungen abgetreten wird;
2) das dazu erforderliche Kapital durch Ausgabe von Stamm-Aktien zu beschaffen, wobei den Besitzern von Stamm-Aktien das Vorrecht der Betheiligung zum pari Course eingeräumt wird; und
3) das Direktorium und den Verwaltungs-Rath zur schleunigen Ausführung dieser Beschlüsse zu bevollmächtigen,

zur Beschlußnahme kommen und eventuell die dem entsprechende Aenderung der Statuten, sowie die eventuelle Aenderung des §. 4 des Nachtragstatuts vom 29. Januar 1847 und des §. 49 des Statuts vom 12. Oktober 1840 berathen werden wird.

Die Präsentation der Aktien Behufs Legitimation der zur Versammlung Erscheinenden und der Feststellung ihres Stimm-Rechts, sowie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimm-Karten geschieht **in Berlin** am 24. Mai c., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr in unserem dortigen Bahnhofs-Gebäude,

außerdem an den beiden, dem Versammlungs-Termine voraufgehenden Tagen in dem Büreau des Direktorii unser Gesellschaft **in dem Empfangs-Gebäude hierselbst.** Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintritts- und Stimm-Karten ertheilt sind, mit einem, die Jahreszahl „1856" enthaltenen Stempel versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimm-Recht nicht ertheilt werden.

Für spät Zureisende wird die Prüfung der Legitimation und die Ertheilung der Eintritts- und Stimm-Karten ausnahmsweise noch an dem Versammlungstage in der Zeit von 7—9 Uhr Morgens — soweit dieselbe dazu ausreicht — in unserem hiesigen Direktorial-Büreau erfolgen. Später und am Versammlungs-Orte ist dies durchaus unthunlich.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, so wie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungs-Berichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Büreau des Direktoriums entgegen genommen werden.

Stettin, den 19. April 1856.

Der Verwaltungs-Rath
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Schillow. Wegener. Meyer.

Den Interessenten des hiesigen israelitischen Waisenhauses machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß die statutenmäßige Stiftungsfeier des genannten Instituts, um eine größere Betheiligung der zahlreichen Freunde desselben zu ermöglichen, und herbeizuführen, in der hiesigen Synagoge

am Sonntage, dem 25. d. M., Vorm. 10 Uhr,

durch Gottesdienst und Predigt begangen werden wird, und daß Jedem der Zutritt gestattet ist.

Stettin, den 22. Mai 1856.

Der Vorstand.
Dr. **Meisel. Euchel. Rosenheim. Abel. J. Lesser.**

Königsberg-Stettiner Dampfschiff-Fahrt.

Der Tarif für die Dampfschiffe

„Ostsee" und „Königsberg"

wird bis auf Weiteres um

25 pro Cent

ermäßigt.

Hermann Schulze.

Neue Liedertafel.

Montag, den 26. Mai, Abends 7 Uhr — nicht Sonntag, wie im Circulair angegeben —

General-Versammlung

im Gartenlokal.

Der Vorstand.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Abend 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch mitzutheilen.

Stettin, den 22. Mai 1856.

W. Johanning.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Eyssenhardt** beehren wir uns statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 23. Mai 1856.

C. F. Schönefeldt und Frau.

Auktionen.

Es soll am 2. Juni c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, oberhalb der Schuhstraße Nro. 625,

ein großes Lager von modernen

Putzsachen

versteigert werden. Dasselbe besteht in Bändern aller Art, Sammet, Atlas, seidenen Zeugen, Blonden, Tüll, Schleiern, Federn, Blumen, Bouquets, Coiffüren, Damenhüten, Pellerinen, Kragen, Spitzen, Krepp, Stickereien, Theaterkappen, baumwollenen Decken u. dgl. m.

Die Bezahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Reisler.

Auction

Dienstag, den 27. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, über

300 Kisten Eleme Rosinen,

lagernd im großen Packhofe bei Herrn **Succow,** durch den Makler Herrn **Guido Fuchs.**

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts soll am 30. Mai c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße Nr. 371, der Mobiliar-Nachlaß des Wundarztes **Scholz,** bestehend in guten Kleidungsstücken, Leibwäsche, mahagoni und birkenen Möbeln, wobei Sopha, eine Servante, Schreib- und Kleidersekretaire, Spinde Spiegel, Tische, Stühle, Komoden, Haus- u. Küchen-Geräth ꝛc, ferner in einer Partie medicinischer Bücher und chirurgischer Instrumente, versteigert werden.

Reisler.

Auction

über **37/1, 8/2 Tonnen neuen blanken und braunen Thran,** per „Hendri.a" von Bergen, **Montag, den 26. Mai,** Vormittag 10½ Uhr, in der Vereins-Siederei (Packhofs-Magazin) durch den Makler Herrn **Fuchs.**

Danksagung.

Allen denjenigen, die bei der Beerdigung meines lieben Mannes so großen Antheil nahmen, sage ich meinen tiefsten Dank.

Die hinterbliebene Wittwe des Schiffs-Eigenthümers **Brausewätter.**

Neue Dampfer-Compagnie.

Stettin-Königsberger Dampfschifffahrt.

Der eiserne Schrauben-Dampfer

„der Preusse" Capt. **Heydemann,**

wird **Sonntag, den 25. Mai,** Morgens 6 Uhr mit Passagieren und Gütern nach Königsberg expedirt.

Die Direction.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Soeben erschien und traf ein bei Unterzeichnetem:

UNTERSUCHUNGEN ZUR NATURLEHRE

DES

MENSCHEN UND DER THIERE.

Herausgegeben von

Jac. Moleschott.

I. Band, I. Heft pro I. Band complett Thlr. 2. 18 Sgr. oder fl. 4.

** Jeder Band 24 Bogen. **

Die Zahl der Aerzte, die von der Universität und der Physiologie zugleich Abschied nehmen, mindert sich mit jedem Jahre. Die Zeitschriften, welche physiologische Arbeiten bringen, kommen jedoch, zum Theil wegen der kostspieligen anatomischen Beigaben, verhältnissmässig wenigen Aerzten zur Hand.

Um diesem Uebelstand abzuhelfen und in der Hoffnung eine möglichst grosse Anzahl physiologischer Studien in **Ein Organ** zu vereinigen, hat sich Herr Moleschott in Heidelberg entschlossen, eine Zeitschrift herauszugeben, welche **ausschliesslich der Physiologie,** d h. der **Physik und Chemie des Menschen und der Thiere** gewidmet ist. Indem der Herausgeber auf die Unterstützung der forschenden Physiologen hofft, wünscht er ganz besonders dazu beizutragen, dass die Wechselwirkung zwischen den Bestrebungen der Heilkunde und den Forschungen der Naturlehre immer lebendiger werde.

Die Veröffentlichung geschieht in zwanglosen Heften, jedoch werden 4 Hefte immer einen Band von 24 Bogen füllen. **Einzelne Hefte sind theurer und müssen apart bestellt werden.**

Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, das erste Heft zur Einsichtnahme vorlegen zu können.

Die Verlagshandlung

Meidinger Sohn & Cie. in Frankfurt a. M.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung
in Stettin, Mönchenstr. 464. am Roßmarkt.

Zu verkaufen.

Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Thymothee, **echte** neue französische **Luzerne,** Sandluzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** Knaulgras, Wiesenfuchsschwang, Schaaf-, Wiesen-Manna-, harten und rothen **Schwingel,** Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes **Rispengras,** Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Kamm-**Gras,** Rasenschmiele, oldhafer, Sand-Hafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe und blaue **Lupinen,** Seradella, Kümmel, **Mais,** Futter- und Thiergartenmischung, **Möhren-, Rüben-** und Wald-Samen in den verschiedenen Sorten, echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen,** sowie auch **Chili-Salpeter** und **echt Peruanischen Guano** von **Anthony Gibbs & Sons** in London,

billigst bei

Karkutsch & Co.,
gr. Oderstr. Nr. 5.

Bestes reinschmeckendes **Schweineschmalz** in 3—2—1 Ctr. Fässern, so wie ausgewogen offerirt billigst

Otto Sangalli,
Königsstr. 185.

Mineralwasser-Anzeige.

Püllnaer Bitter-, Saidschitzer Bitter, Friedrichshaller Bitter-, Marienbader Kreuz-, Marienbader Ferdinands-, Eger Franz-, Eger Salz-, Kissinger Rakoczy-, Carlsbader Mühl-, Homburger Elisabeth-, Schlesischer Obersalz-, Pyrmonter Stahl-, Wildunger-, Lippspringer-, Adelheids- und Wittekinder Brunnen, sind direct von den Quellen von diesjähriger Füllung eingetroffen und offerirt solche, nebst Kreuznacher Mutterlaugen nnd Wittekinder Badesalz zum billigsten Verkauf. Ferner sind bei mir auch das künstliche Selterser-, sowie Soda-, kohlensaure Bitter- und andere künstliche Mineralwasser aus der Fabrik von Dr. Struve & Soltmann in Berlin vorräthig. Mit dem Dampfschiff Willem I. erwarte ich das Selterser-, Emser-, Weilbacher-, Geilnauer- und Fachinger Wasser. Demnächst sind bei mir das Krankenheiler Jodsodawasser, Jodsodasalz und Jodsodaseife, wie auch Molkenpastillen, zu haben.

Ludwig Meske,
Grapengiesserstrasse.

Maisgries

a Pfund 1 Sgr., empfiehlt
Hermann Radke, Schiffsbau-Lastadie.

Beste türkische Pflaumen, a 3 Sgr. pr. Pfd., bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt

Otto Sangalli,
Königsstr. 185.

Kessel, in denen Brücher und kleine Wiesenflecken liegen, zu haben scheinen. Es sind eben nur Cavitäten, in denen sich etwas Tagewasser, welches, weil das Terrain rund herum höher liegt, nicht abfließen kann und sich deshalb ansammelt, stehen bleibt. Die Quantität desselben ist der verlangten gegenüber verschwindend klein. Die allmeine Näße des Bodens hat ebenso wenig Bedeutung. Sie rührt von der Undurchlässigkeit des Untergrundes her, welcher größtentheils aus strengem Lehm und Thon besteht. Die ganze Formation der Berge, die hohen Ufer in den Schluchten und das Vorhandensein vieler Ziegeleien weiset darauf hin, Nachgrabungen beweisen es augenscheinlich Grundwasser findet sich in solchem Boden nur in geringer Menge; er ist nur naß, weil das Regenwasser sehr langsam in denselben eindringt. Diese atmosphärichen Niederschläge könnten allerdings zu einem schnellen Versinken in den Boden gezwungen und dann zum Ablaufen gebracht werden, allein das Mittel dazu sind nicht einzelne Gräben, sondern nur eine weit verbreitete Drainage großer Ackerflächen. Dazu fehlt nicht allein die Gelegenheit, sondern es ist dazu auch nicht einmal zu rathen, weil das Resultat für den vorliegenden Zweck nicht genügen würde. Es ist nämlich mit Gewißheit vorherzusehen, daß die Drains nur in den späten Herbst- Winter- und Frühjahrs-Monaten laufen, bei anhaltend trocknem Wetter aber gar nicht, überhaupt in den Sommermonaten nur ausnahmsweise etwas Wasser ausgeben werden. Unterirdische Bassins in weit verbreiteten Sandlagern oder Sandschichten sind hier nicht vorhanden, nur einzelne Sandadern durchziehen den Thonboden, und diese bilden da, wo ihr Wasser zu Tage kommt, die Quellen. Das Wasser, welches sie führen, findet in dem bergigen Terrain und bei dem hohen Druck schon seinen Abfluß, und eine dauernde Vermehrung des Wasserquantums ist da, wo der strenge Boden zu Tage liegt, nicht zu erwarten. Etwas anders stellen sich die Verhältnisse da heraus, wo, wie nach Eckerberg zu, der südliche Abhang der Berge mit Sand übertrieben ist. Hier quillt das Wasser zwar auch aus einzelnen Adern des thonigen Untergrundes hervor, es dringt aber nicht überall bis zur Oberfläche empor, sondern läuft ganz oder zum Theil auf dem thonigen Untergrunde in den Poren des grobkörnigen Sandes der Thalsohle zu. Von dem so versinkenden Wasser kann allerdings, wie das auch in der Wasserheil-Anstalt geschehen, ein Theil in einen Graben gefaßt und weiter geführt werden. — Schließlich muß jedoch das ganze Wasserquantum aller Quellen unten in dem im Thale fließenden Bache sich konzentriren. Daß nun eben dieser Bach so wenig Wasser führt und daß er im Sommer beinahe austrocknet, beweist, daß auch durch Aufgraben eines Theils der Quellwasser, und dadurch scheinbares Oeffnen neuer Quellen eben nur wenig gewonnen werden kann. Aus allen diesen Gründen muß auch die 2te Frage verneint werden.

Es bleibt nur noch die Erledigung der 3ten Frage übrig. Gesetzt auch, die Ausgiebigkeit der Quellen in der erforderlichen Höhe werde durch Aufsuchen und Zusammenziehen der früher nicht benutzten auf 0,5 Kubikfuß per Sekunde vermehrt, so bleiben noch 2 Kubikfuß per Sekunde durch die Anlage von Sammelteichen zu beschaffen. — Die dazu nöthigen Bassins erfordern dann, vorausgesetzt, daß das Wasser incl. dem durch die Verdunstung zu erwartenden Verlust auf 13½ Fuß aufgestaut wird, 200 Morgen Fläche, sie erfordern ferner eine vollständige Dichtung der Wände und des Bodens zur Verhütung des bei dem hohen Drucke leicht bedeutenden Versinkens. Dazu fehlt jedoch nach der unmaßgeblichen Meinung des Unterzeichneten nicht allein das geeignete Terrain, sondern, was noch wesentlicher ist, der nöthige Zufluß, und damit die Möglichkeit, diese Bassins immer zu füllen.

Aus allen diesen Gründen läßt sich nur rathen, von der Benutzung der Quellen an den Wussower ꝛc. Bergen für die projektirte Stettiner Wasserleitung abzusehen, und der Hebung des Wassers aus der Oder den Vorzug zu geben.

Stettin, den 21. Mai 1856.

gez. L. Vincent.

Binnen Kurzem wird das Comité nun mit speziellen Plänen und Anschlägen zu einer Leitung aus der Oder wieder hervortreten. Die eingetretene Ruhe ist demnach kein Stillstand gewesen und dem Vernehmen nach liegt die Ausführung der Wahrscheinlichkeit noch immer sehr nahe.

Von **natürlichen Mineralbrunnen** in frischer, diesjähriger Füllung habe bereits empfangen:

Wittekinder Salzbrunnen, mit und ohne Gas,
Schlesischer Ober-Salzbrunnen,
Kissinger Ragotzibrunnen.
Marienbader Kreuzbrunnen.
Carlsbader Mühlbrunnen.
Emser Kränchen und Kesselbrunnen,
Kreuznacher Elisabethbrunnen.
Eger Salz- und Wiesenquelle.
Saidschützer Bitterbrunnen
Lippspringerbrunnen.
Adelheidsbrunnen.
Friedrichshaller Bitterbrunnen.
Jod- oder Salzbrunnen.
Kreuznacher Mutterlauge.
Kohlensaures Bitterwasser.
Püllnaer Bitterbrunnen.
Selterwasser, natürlich und künstlich.
Sodawasser.

Wittekinder und Kreuznacher Mutterlaugensalz
sowie **Seesalz** von **St. Uebes** zum Baden.
J. F. Krösing, oberhalb der Schuhstr. 626.

Roßmarkt **759.** **Roßmarkt** **759.**

Rossmarkt Nro. 759.

Reellität. Wegen Ueberfüllung meines reichhaltigen Lagers
fertiger eleganter Herren-Anzüge und Schlafröcke,
insbesondere Sommerbekleidung, verkaufe ich zu jedmöglichem Preise.
Der Hof-Lieferant
Adolph Behrens.
Solidität.

Rossmarkt Nro. 759.

= Pariser Lorgnetten. =
in größter Auswahl, empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Schuhstr.

Die neuesten Armbänder
aus **Bernstein, Cocus-Nuß** und **Büffelhorn** empfiehlt in großer Auswahl
Friedr. Weybrecht,
Kunstdrechsler,
Grapengießerstraße 167.

Portland-Cement von den besten Fabriken in London,
doppelt gesiebte Nußkohlen mehrerer Sorten,
große engl. Kohle zum Dampfmaschinenbetrieb,
besten engl. Coaks für Eisengießereien,
gelben poln. Kientheer in großem schwedisch, und anderem Gebind,
Spandauer Mauergyps,
empfiehlt bei größeren und kleineren Posten zu entsprechend sehr billigen Preisen
K. A. Scholtz.

Neue Königsberger Matten
offerirt
Julius Rohleder.

Feine Tisch- und litthauische Butter
in Kübeln empfing und empfiehlt
C. A. Schmidt.

Die ersten
neuen Engl. Matjes-Heringe
empfing **J. F. Krösing,**
oberhalb der Schuhstr. Nr. 626.

Meine erwartete Sendung
hochrothe muntere Gold- und Silberfische
ist soeben eingetroffen.
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstraße Nro. 626

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte steht billig zum Verkauf Kuhstr. 287, 3 Tr. hoch rechts.

Feinste Weizen-Stärke a Pfd. 5 Sgr.,
Feinstes Kugelblau, empfiehlt
Hermann Radke, Schiffsbaulastadie.

Reinschmeckenden Java-Caffee, a Pfund 6, 6½ und 7 Sgr., empfiehlt
Hermann Radke, Schiffsbaulastadie.

Weizen-Kleie hat billig abzulassen
August Krüger, Bäckermeister,
gr. Wollweberstr. 591.

Bleiweiß- u. Farben-Niederlage.
In Oel geriebene Farben, **Zinkweiss, Ultramarin, Firniss, Leinöl,** alle **Lacke** und dahin gehörige Artikel verkaufe ich bei Partien und im Detail billigst.
G. L. Borchers.

Stettiner u. engl. Portl.-Cement
habe ich stets auf Lager, ersteren verkaufe zu Fabrikpreisen. **Holz-** und **Steinkohlentheer** wie **Mauergyps** billigst bei
G. L. Borchers.

Messinaer und schöne **Nizza Citronen** in Kisten und ausgezählt, offerirt
G. L. Borchers.

Banca-Zinn, Span. Blei, raff. Borax, große Stücken **Bimstein** und frische **Wachholderbeeren** offerirt
G. L. Borchers.

Alle Arten Särge sind stets vorräthig im Magazin, Roßmarkt No. 718.

Vermischte Anzeigen.

Nach St. Petersburg
Stadt
ladet und wird prompt expedirt das neue holländische Schiff **Hillechina Scholtens,** Capt. **G. J. Scholtens.** — Anmeldungen von Gütern nimmt entgegen
Gustav Metzler,
vereideter Schiffsmakler.

In der Unterstadt wird ein Quartier von 3—4 Stuben nebst Zubehör für eine kinderlose Familie zum 1. Oktober oder auch schon früher zu miethen gesucht. Addressen nebst Bedingungen erbittet man „Allgemeinen Anzeiger" unter **K. 301** abzugeben.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lublow, im Schützenhause.

Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Eine kleine Wiese, wenn auch etwas entfernt von Stettin gelegen, wird zum Kauf gesucht. Adressen in der Exped. dieses Blattes unter **C. R. No. 10.** abzugeben.

Modernisiren und **gute Strohhut-Wäsche, jede Woche zurück.**
E. Sagelsdorff,
Grapengießerstraße No. 422.

Für Augenkranke
bin ich täglich von 1—3 zu sprechen.
Dr. **Gerloff,** Junkerstr. 1107.

ELYSIUM-THEATER.
Sonnabend, den 24. Mai:
Der Vetter.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.
Hierauf:
Herr Caroline.
Vaudeville in 1 Akt von Kalisch.

Wallbrauerei.
Heute, Sonnabend den 24. Mai:
Quartett-Gesang und humoristische Vorträge
der Berliner Sänger Herren **Strack, Music, Stahlheuer** und des Tenoristen Herrn **Ring.**
Anfang 8 Uhr. Entree a Person 2½ Sgr.

„Preußischer Hof".
Heute, Sonnabend, den 24sten Mai 1856:
Concert und Assemblée.
Anfang 7 Uhr.

Zu vermiethen.

Grabow, Lindenstraße 124, ist eine freundliche Parterre-Wohnung nebst Garten-Promenade zum 1sten Juni zu vermiethen.

Eine Stube und Kabinet mit Möbeln ist an 2 Herrn zum 1. Juni zu vermiethen, Fischmarkt 1081, eine Treppe hoch.

Kleine Oderstr. 1073 sind 2 Stuben, Kammer u. Küche zum 1sten Juni zu vermiethen.

Es ist 1 Wohnung zu vermiethen, gr. Lastadie 266

Zwei Sommerwohnungen mit Kammern, Küche und besondere Bequemlichkeiten sind zu vermiethen in Frauendorf, das Nähere in der Exp. v. Bl.

In der Neustadt im **Pieper**'schen Hause, drei Treppen hoch rechts, ist eine möblirte Stube, mit auch ohne Bett, zum 1. Juni zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein **Lehrling** kann sogleich eintreten bei dem **Tapezier F. Gross,** Schuhstr. 860.

Wirthschafterinnen für Stadt und Land werden empfohlen durch **Dannehl,** Königsstr. 184.

Ein geprüfter, treu evangel. cand. philos. sucht sofort eine Privat- od. Hauslehrerstelle ohne Musik-Unterricht. Addressen **C. P.** im Pommerschen Hause in Stettin, franco.

Eine anständige Wittwe von Außerhalb, welche besonders von einer achtbaren Familie hier, empfohlen wird, wünscht die Führung einer Wirthschaft oder auch die Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame zu übernehmen.
Näheres bei **Dannehl,** Königsstr. 184.

Ein Knabe, der die Bäckerei zu erlernen Lust hat, erfährt die näheren Bedingungen bei
August Krüger, Bäckermeister,
gr. Wollweberstr. 591.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn dem Herrn Bernhard Grafen von Schulenburg zu Berlin. — Eine Tochter den Herren Lieut. im 7. Kürassier-Regt. v. d. Mülke zu Schwedt, C. R. Lessing zu Berlin, Schifferdeckermstr. Conrad zu Greifenhagen, Kreisgerichtsrath v. Voß zu Mittenwalde, Hauptmann Robert zu Salzbrunn.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Kaufleute Dann a. Newcastle, Werkmeister a. Cöslin u. Römpler a. Barmen, Administrator Grosse a. Hohenwalde, Rittergutsbes. v. d. Lauken-Waknitz a. Klebenow, Nagel a. Wellin, v. Naso a. Schonstowo und Frau Rittergutsbesitzer Kachler n. Tochter a. Meklenburg Schw.

„Hotel du Nord": Kaufleute Walter, Arnold, Hubloff u. Zielenziger a. Berlin, Winkopp a. Leipzig, Zimmermann a. Stolp, Gärtner a. Crefeld, Lachmann a. Graudenz, Hundt a. Cöln, Erich und Cohn a. Pleschen, Jonaßen a. Gothenburg, Blumberg a. Liegnitz, Hansemann a. Eupen, Josephi a. Stavenhagen und Jordis a. Frankfurt a. M., Hofrath Seip a. Wrechen, Gutsbes. Lütke a. Teschendorff, Oberst-Lieut von Eschstruht Churfürstl. Stallmeister Abban u. Thierarzt Röhling a. Cassel, Rittergutsbesitzer Baron v. Sobeck a. Kruckow, Kade u. Haken a. Arnswalde, Banquir Homberg a. Frankfurt a./M., Agent Butz a. Berlin, Frau Rentier Schloßbauer n. Tochter a. Kiel, Consul Palander a. Carlskrona u. Ritterschafts-Rath Eben a. Schlagenthin.

„Hotel Drei Kronen": Kaufl. Lingner a. Magdeburg, Liepmann, Pringsheim u. Bähr a. Berlin, Wolff a. Cöslin, Wihl a. Wevelinghowen, Kossow a. Demmin, Baillot a. Sedan u. Conrade a. Copenhagen, Fabrikant Schröder a. Berlin, Rittergutsbesitzer v. Heydebrrck a. Warnim u. Krümling a. Neu-Mellenthin, Landschaftsrath v. Samplawski n. Fam. a. Zaschwitz.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufl. Schmorr a. Berlin, Kellermann a. Lipzig, Zander a. Torgelow, Berndt a. Magdeburg, Madame Brüchmann und Töchter a. Grabow, Buchhalter Sommerfeldt a. Damm, Baumeister Wycholowsky a. Oppeln, Volonteur Richter a. Greifswald.

Berliner Börse vom 23. Mai 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	101¼	bz
St.-Anl. 50/52	4½	101¾	bz
„ 1853	4	96½	G
„ 54/55	4½	101¾	bz
St.-Pr.-Anl.	3½	112¾	bz
St.Schuldsch.	3½	86½	bz
Seeh.-Präm.	—	—	—
K. & N. Schld.	3½	83	bz
Brl.-St.-Oblg.	4½	101	B
„ „ „	3½	84½	G
K. & N. Pfdbr.	3½	94¼	B
Ostpr. Pfdbr.	3½	91	B
Pomm. „	3½	93	bz
Posensche „	4	100	B
Pos. n. Pfdb.	3½	90¾	G
Schles. Pfdbr.	3½	89¼	G
Westpr. „	3½	87¾	bz

Rentenbriefe.			
K. und N.	4	96	B
Pomm.	4	95¼	B
Pos.	4	94	bz
Preuss.	4	95	bz
West. Rh.	4	95¾	bz
Sächs.	4	96	bz
Schles.	4	94½	bz uG
Pr. B.-Anth.	4	135	B
Min. Bw.-A.	5	100½	B
Discnt.-Com.	—	122¼—22	bz
Louisd'or	—	110⅝	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	151½	bz u B
Weimar „	4	134	bz
Darmst. „	—	150—50½	bz
Oest. Metall.	5	85¼	B
„ 54r Pr.-A.	4	109	bz
„ Nat.-Anl.	5	86¼	bz u B
R. Engl. Anl.	5	105¼	G
„ 5. Anl.	5	97½	bz
R. Engl. Anl.	5	98¼	bz
R P. Sch. obl.	4	83	bz
P. Pf. III. Fm.	—	—	—
Pln. 500 Fl.-L.	4	92⅝	G
„ A. 300 fl.	5	95	B
„ B. 200 fl.	—	21	G
Kurh. 40 thlr.	—	41¼	bz
Baden 35 fl.	—	27½	bz
Hamb. Pr.-A.	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	92½—92	bz
„ „ Pr.	4	90¼	G
„ II. Em.	4	90	bz
Aach.-Mastr.	4	64¼	B
„ „ Pr.	4½	95	G
Amstd.-Rott.	4	80¾	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	92	bz
„ „ Pr.	5	102¼	bz
„ II. Em.	5	102	G
Dtm.-S. Pr.	4	90¼	B
Berl.-Anhalt.	4	172½	B
„ „ Pr.	4	93⅞	B
Berlin-Hamb.	4	109½—10	bz
„ „ Pr.-Em.	4½	101½	G
„ II Em.	4½	101½	G
Berlin-P.-M.	4	122	B
„ Pr. A. B.	4	92¾	B
„ „ L. C.	4½	100¼	B
„ „ L. D.	4½	100	B
Berlin-Stett.	4	159¾—60	bz
„ „ Pr.	4½	101	B
Brsl. Frb. St.	4	173—74	bz
„ neue	4	162—63	bz
Cöln.-Minden	3½	161½—62	bz
„ „ Pr.	4½	100¾	B
„ II. Em.	5	103	B
„ „	4	91¼	G
„ III. Em.	4	91⅛	bz
„ IV. Em.	4	91	bz
Düss.-Elberf.	4	148	bz
„ „ Pr.	4	91B 5% 101½	bz
Frz. St.-Eisb.	5	—	—
„ „ Pr.	3	—	—
Ludw. Bexb.	4	156½	B
Magdb.-Halb.	4	206	B
Magdb.-Witt.	4	—	—
Magd. W.-Pr.	4½	—	—
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	57	bz uB
Münst.-Ham.	4	94½	B
Nst.-Weissen	4½	—	—
Niedschl.-M.	4	94	B
„ „ Pr.	4	93½	bz
Pr. I. II. Ser.	4	93¾	bz
„ III. „	4	93½	bz
„ VI. „	5	102	G
Niedschl. Zb.	4	89	bz
Nb. (Fr.-W.)	4	62	bz uB
„ Prior.	5	101½	G
Obschl. Lit. A.	3½	202	bz
„ „ B.	3½	174	bz
„ Pr. A.	4	93¼	B
„ „ B.	3½	82	G
Obschl. Lit. D.	4	91¼	bz
„ „ E.	3½	79¼	bz
P. W. (S. V.)	4	70¾	B
„ Ser. I.	5	101	B
„ „ II.	5	—	—
Rheinische	4	118¼—17¾	bz
„ (St.) Pr.	4	—	—
„ Pr.	4	91¼	G
„ v. St. g.	3½	83¾	bz
Ruhr.-Crefld.	3½	94¾	bz
„ Pr. I.	4½	99¾ bz 4% 89¾	bz
Starg.-Posen.	3½	98¾	bz
„ Pr.	4	91¼	bz
„ „	4½	100	G
Thüringer	4	124¼	bz
„ Prior.	4½	101	B
„ III. Em.	—	101	B
Wilh.-Bahn	4	—	—
„ neue	4	181	bz
„ Prior.	4	91¾	bz

In Aktien fand geringer Umsatz und in deren Coursen keine wesentliche Veränderung statt.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.